

# 04.18

Lizenziert für HSG - Hochschule für Gesundheit.  
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.  
In Kooperation mit:



69. Jahrgang  
April 2018  
ISSN 2199-7330  
1424

## sicher ist sicher

[www.SISdigital.de](http://www.SISdigital.de)



### Arbeitsunfall und Berufskrankheit

Rechtliche und medizinische Grundlagen  
für Gutachter, Sozialverwaltung, Berater und Gerichte

Von Prof. Dr. jur. Gerhard Mehtens,  
Prof. Dr. med. Helmut Valentin,  
Dr. jur. Alfred Schönberger

9., völlig neu bearbeitete Auflage 2017, XVII, 1.397 Seiten,  
fester Einband, € (D) 178,-, ISBN 978-3-503-16795-1

[www.ESV.info/16795](http://www.ESV.info/16795)

Vorbeugender und  
abwehrender Brandschutz 163  
Betriebliche Wieder-  
eingliederung ausbauen! 178

Sichere und gesundheitsge-  
rechte Gestaltung betrieblicher  
Veränderungsprozesse 171

**ESV** ERICH  
SCHMIDT  
VERLAG

## Community Health: Ein zukunftsweisendes Themen- und Handlungsfeld etabliert sich in Deutschland

*Community Health wird angesichts der Herausforderungen des demografischen Wandels als ein zukunftsweisendes Themen- und Handlungsfeld beschrieben, das sich zielgruppenspezifischen Ansätzen zur gesundheitlichen Versorgung widmet. Community Health wird am Beispiel des im Aufbau befindlichen gleichnamigen Departments der Hochschule für Gesundheit, Bochum, beschrieben.*

Der demografische Wandel führt dazu, dass unsere Gesellschaft älter, vielfältiger und quantitativ kleiner wird. Die gesundheitliche Versorgung, im Sinne von Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation und Palliativversorgung, steht angesichts dieses Wandels vor neuen Herausforderungen. Insbesondere zielgruppenspezifische Ansätze sind erforderlich, um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Hochschulen in Deutschland reagieren zunehmend auf die damit geänderten Bedarfe. So ist in Deutschland neben verschiedenen Public Health-Angeboten der Bereich Community Health inzwischen an zwei Standorten namentlich verankert: An der Universität Greifswald gibt es seit 2002 eine Abteilung für Versorgungsepidemiologie und Community Health. An der Hochschule für Gesundheit (hsg) in Bochum wurde im Jahr 2014 das Department of Community Health (DoCH) gegründet.

In dem folgenden Beitrag, der von Mitgliedern des DoCH der hsg verfasst wurde, wird Community Health als zukunftsweisendes Themen- und Handlungsfeld in Deutschland beschrieben. Nach einem kurzen Bezug zum Stand der Forschung, wird das Verständnis von Community Health, wie es an der hsg Bochum gelebt wird, theoretisch, lehr- und praxisbezogen skizziert.

### Stand der Forschung/guten Praxis

Community Health ist im US-amerikanischen Bereich sowohl in der Praxis als auch in der Hochschullandschaft etabliert und wird von Mc Kenzie et al. [1] wie folgt definiert: „Community health refers to the health status of a defined

group of people and the actions and conditions to promote, protect, and preserve their health.“ Das Gesundheitsverständnis bezieht sich auf das erweiterte Gesundheitsverständnis der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Community wird hierbei definiert als: „a group of people who have common characteristics: communities can be defined by a location, race, ethnicity, age, occupation, interest in particular problems or outcomes or common bonds.“ [2]

In Deutschland finden sich seit Anfang der 2000er Jahre bislang nur vereinzelt Ansätze unter dem Namen Community Health. Diese bedienen sich vor allem der Methode des Community Health Assessment [3,4,5]. Im Kontext der „Recht auf Stadt“-Bewegung wurde im April 2016 in Berlin-Neukölln die Idee eines Kiez-Gesundheits-Zentrums diskutiert, das von den Protagonisten als „Community Health Center“ bezeichnet wird [6].

Unter Community Health verstehen wir vor dem Hintergrund bestehender Konzepte die gesundheitliche Versorgung im Sinne der WHO Ottawa-Charta und Jakarta-Deklaration sowie der UN-Behindertenrechtskonvention für Gruppen, die über verschiedene Merkmale definiert werden können. Zu diesen Gruppenmerkmalen können eine ge-

meinsame Ausprägung von Diversity-Merkmalen, die gemeinsame Arbeit, der gemeinsame Sozialraum, der Zusammenschluss für politisches/gesellschaftliches Engagement und weitere Merkmale zählen. Community Health verstehen wir als eine Interventionswissenschaft. Somit betrachten wir Community Health als einen auf spezifische Gruppen bezogenen Teil von Public Health.

### Community Health an der hsg

Community Health kann als ein Themen- und Handlungsfeld nur inter- und transdisziplinär verfolgt werden. Interdisziplinarität ist am DoCH durch die thematische Ausrichtung der Professuren institutionalisiert (siehe Abbildung 1).

Je nachdem welche Community im Fokus von gesundheitlicher Versorgung ist, werden verschiedene Disziplinen aktiv und bilden über ihre Zusammenarbeit den Community Health-Ansatz. Abbildung 1 ist wie ein neuronales Netz zu verstehen. Nicht immer sind alle Neuronen aktiv. Ein neuronales Netz zeichnet sich durch seine Fähigkeit zu lernen aus. In diesem Fall können je nach Bedarf auch weitere Disziplinen zur Bearbeitung von Themen beitragen. In Community Health wird das Wissen der einzelnen Disziplinen durch den interdisziplinären

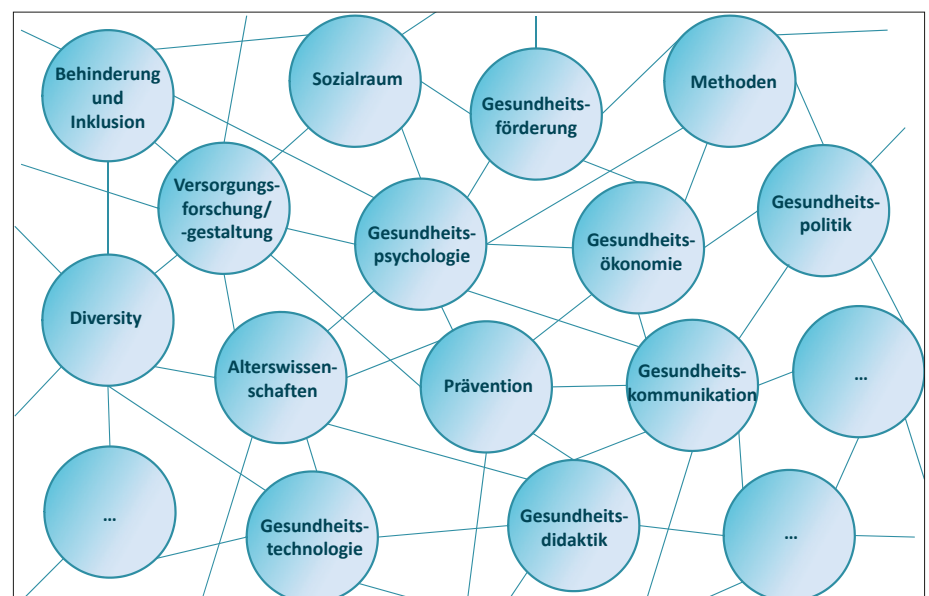


Abb. 1: Interdisziplinäre Struktur des Department of Community Health

nären Austausch weitergetragen. Hinzu kommt der stark transdisziplinäre Ansatz im Sinne einer Wissenszirkulation. Die einzelnen Neuronen (Disziplinen) des Netzes sind mit ihren Herkunftsdisziplinen, beispielsweise der Psychologie, Ethnologie oder Raumwissenschaft, verbunden. Das erlernte Wissen zu Community Health kann diese Disziplinen bereichern und neue Erkenntnisse aus den Disziplinen fließen wiederum in das neuronale Netzwerk Community Health zurück.

Methoden und deren Entwicklung auf der Schnittstelle der jeweiligen Disziplinen sind bei der Ausgestaltung eines neuen Themenfeldes zentral. In einem transdisziplinären Themenfeld kommt einem Mixed-Method-Approach aus quantitativen und qualitativen Methoden eine besondere Bedeutung zu, die je nach Fragestellung in verschiedenen Kombinationen angewendet werden. Hierzu zählen neben anderen die einschlägigen Ansätze Community Based Research, partizipative Methoden, Case Management, Projektmanagement, Setting-Ansatz und ferner die gesamte Spannweite der analytischen, interventions- und evaluationsbezogenen Methoden.

### Community Health vor Ort

Derzeit werden am DoCH Studierende in den Bachelor-Studiengängen „Gesundheit und Diversity“ und „Gesundheit und Sozialraum“ sowie im Master-Studiengang „Gesundheit und Diversity in der Arbeit“ ausgebildet; der Bachelor-Studiengang „Gesundheitsdaten und Digitalisierung (Arbeitstitel)“ ist in der Entwicklung. Die Lehre bezieht sich immer wieder auf die Lebenswelten von Communities vor Ort, wie z. B.:

Studierende der hsg haben sich im Rahmen eines Lehrprojekts dafür engagiert, junge Menschen mit Hilfe neuer Medien auf die Potenziale der Selbsthilfe aufmerksam zu machen. Weil es für

zahlreiche Selbsthilfegruppen schwierig ist, gerade jüngere Mitglieder zu gewinnen [7], erstellten die Studierenden zusammen mit dem Bürger-Selbsthilfe-Zentrum Herne (BüZ) und einigen örtlichen Selbsthilfegruppen einen Blog mit dem Titel „Help Yourself“. Enthalten sind multimediale Beiträge zu verschiedenen Themenfeldern. Das Angebot ist über die Adressen [www.selbsthilfe-herne.de](http://www.selbsthilfe-herne.de) und [www.help-yourself-herne.de](http://www.help-yourself-herne.de) erreichbar.

Seit April 2015 entwickelt das DoCH in der Hustadt, einem Bochumer Stadtteil mit Bewohner\*innen aus über 40 Herkunftsländern, ein Stadteillabor für partizipative Gesundheitsforschung. Im Hustadt-Labor werden Projekte zur Gesundheitsförderung und -bildung für und mit den Bewohner\*innen, beteiligten Akteur\*innen und Studierenden konzipiert.

Im Stadtteil Bochum Wattenscheid wird derzeit mit Mitteln des Programms Soziale Stadt unter dem Leitbild „Gesundes Wattenscheid“ ein gesundheitlich benachteiligter Stadtteil gefördert. Das DoCH bringt sich sowohl mit Lehrveranstaltungen zu Themen wie gesundheitlicher Auswirkungen sozialer Unterschiede, Sozialraumanalysen und der Repräsentation von Menschen mit sogenannten geistigen Behinderungen in Stadtentwicklungsprozesse ein. Zudem sind transdisziplinäre Forschungsprojekte im Kontext dieses Prozesses in der Bearbeitung und Beantragung.

Das DoCH wirkt am Aufbau des Dialog- und Transferzentrums Dysmelie mit. Dort vernetzen und institutionalisieren sich Betroffene, erstellen eine Wissensbörse, entwickeln Versorgungsleistungen und technische Hilfsmittel (weiter) und bieten Betroffenen, Angehörigen, professionellen Leistungserbringern und anderen Interessierten Informations-, Schulungs- und Beratungsangebote an.

Es findet eine lokale Vernetzung über die Kommunale Gesundheitskonferenz

der Stadt Bochum zur Verbesserung der Versorgung und Prävention von Medikamentenabhängigkeit statt. Lokale Akteur\*innen vernetzen sich und entwickeln die Angebote für diese Zielgruppe weiter. Im Rahmen einer Vorstudie ist geplant die Datenbasis für die Region zu erheben.

Somit liefert das DoCH mit der Ausbildung von Studierenden und anwendungsbezogenen Forschungsaktivitäten einen Beitrag zur Etablierung von Community Health in Deutschland.

### LITERATUR

- [1] McKenzie JF, Pinger RR, Kotecki JE. An introduction to community & public health. Sudbury: Jones & Bartlett Publ; 2012, S. 7.
- [2] a. a. O. S. 6.
- [3] Caesar S, Rameil A, Schmedders M, Hafner V, Hofmann M. Community Health Assessment für Bielefeld. Bielefeld: 2000. P00-108.
- [4] Kurka-Wöbking A. Community Health Assessment – Stadt Landshut: Wie versorgt die Stadt Landshut ihre älteren Mitbürger mit einem (potentiellen) Hilfe- und Pflegebedarf. Masterarbeit. Saarbrücken: Vallendar; 2010.
- [5] Reuschenbach B, Maier R, Nöbauer B, Maun H. Handlungsfelder aufdecken. Im Fokus: Bedürfnisse älterer Menschen in Gemeinden. Pflegezeitschrift. 2015;68:46-8.
- [6] Gesundheitskollektiv Berlin e.V. <http://www.geko-berlin.de/wp3/veranstaltungen/> (Zugriff vom 15.10.2016)
- [7] Seidel G, Weber J, Werner S, Nickel S, Kofahl C., dem Knesebeck O, et al. Strukturanalyse der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe – erste Ergebnisse einer qualitativen Expertenbefragung. Gesundheitswesen. 2014;76(08/09):A176.

### AUTOR/INNEN

Köckler, Heike; Berkemeyer, Shoma; Falge, Christiane; Faller, Gudrun; Janhsen, Katrin; Fehr, Jennifer; Mikhof, Anna; Marla-Küsters, Sandhya; Schmidt, Claudia; Schmidt, Muriel-Sophie; Segmüller, Tanja; Simon, Daniel; Trümner, Andrea; van Essen; Fabian; Wessels, Michael  
Hochschule für Gesundheit  
Gesundheitscampus 6-8  
44801 Bochum  
Internet: <https://www.hs-gesundheit.de/>